

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

**Pränumerationspreise:**  
Für Volo: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei Alfred Komwalter, Sopron (Odenburg).  
Telephon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Abonnements- und Infektionsgebühren sind an die Administration (Grabentrunde 121) einzuliefern.  
Bemittlung durch alle Annoncenbureaus.

## Wie der Handwerker sich selbst helfen soll.

Sopron, 11 April

Welche Frage wäre wohl im heutigen Konkurrenzkampfe zeitgemäßer, als die obige? Man soll das Handwerk nicht allein durch Staatshilfe zu stärken und zu heben suchen, sondern es soll dabei auch die Selbsthilfe in erheblichem Maße ins Spiel gezogen werden.

Das Handwerk sucht man durch die Gewerbebefehrggebung in die Höhe zu bringen.

Auf diese Hilfe sollen wir uns aber ja nicht allzu stark verlassen! Ein altes Sprichwort sagt: „Jeder ist seines Glückes Schmied. Handwerker, hilf dir selbst!“ Das ist aber leichter und schneller gesagt, als getan. Wir kennen ziemlich viele Meister unter uns, welche tatsächlich von früh bis spät angestrengt arbeiten und ihre Vorteile nach allen Richtungen wahren, ihren Verhältnissen entsprechend leben, aber doch nicht viel Erfolg ihrer Arbeit aufweisen können.

Am meisten kommt es aber vor bei den Handwerksmeistern, welche keine Geschäftsleute sind, also nicht kaufmännisch handeln können. Der Handwerker muß Kaufmann und zugleich auch Erzeuger sein. Er hat nicht allein nur mit Ein- und Verkauf zu rechnen, sondern noch viel mehr mit Erzeugung; er muß trachten, bei der Erzeugung so zu kalkulieren, daß dieselbe auch Gewinn bringt; die Kalkulation ist eine Hauptbedingung für jeden Handwerker. Der Kampf um die Existenz spornt immer mehr an, Neues und Besseres zu schaffen, denn wir sind hier noch lange nicht auf einer höheren Stufe der industriellen Entwicklung. Ich glaube aber daran, daß die erhöhten Ansprüche des Kulturmenschen den tüchtigen Handwerker dazu zwingen werden, einen gewissen Grad der Vollkommenheit in seinen Leistungen zu erreichen. Aber nur durch Zähigkeit, angestrengtes Arbeiten und durch kaufmännisches Handeln, sowie durch entsprechende Ausbildung des Nachwuchses können wir dem Gewerbe aufhelfen. Grundbedingung ist heute für den Handwerker, nicht nur Handwerksmeister, sondern auch Kaufmann zu sein.

Der Kaufmann muß rechnen und das Ergebnis dieser Tätigkeit ist die Berechnung des Nutzens und des Schadens.

Wenn die Handwerker oft auf keinen grünen Zweig kommen, so liegt die Schuld daran, daß sie nicht richtig rechnen oder das Erzeugnis nicht so herstellen, wie es heute verlangt wird.

Ein großer Teil der Selbsthilfe liegt in der richtigen und gewissenhaften Buchführung. Im Verkehr mit der Kundschaft ist auch gar vielerlei zu beachten. Jede Kunde muß ihrer Eigenart nach behandelt werden, um an das Geschäft gefesselt zu werden. Man beachte genau die Wünsche der Kundschaft, behandle sie auch dann nicht zu schroff, wenn sie sich nicht sofort für den Kauf des Gegenstandes entschließen kann.

Der Meister muß Verkehr mit den Mitmenschen suchen, dadurch werden Kunden erworben und alte Beziehungen wieder aufgefrischt. Jeder Mensch ist doch in seinem Erwerbseben auf andere angewiesen und der Handwerker am meisten. Man soll sich nicht genug stark fühlen, man schließe sich deshalb zusammen im Handwerks- und Gewerbevereine.

Wenn die Handwerker rechnen und kalkulieren, ihre Kunden freundlich und redlich bedienen, das Gasthaus während der Arbeitszeit vermeiden, immer das Neueste den Kunden bieten, mit den Kollegen und Konkurrenten in Frieden leben, so helfen sie sich selber.

## Kokal-Beitrag.

Landesverein evangelischer Professoren.

Der Soproner Kongress.

Die Straßen unserer Stadt zeigen seit gestern ein lebhaftes Bild. Aus allen Teilen des Landes kamen die Schulmänner, um hier über wichtige Schulfragen zu beraten. Den eingetroffenen Gästen, deren Zahl etwa 70 ist, dienen die Professoren der hiesigen Lehranstalten als Cicerone. Gestern fand der sogenannte Bekanntmachungsabend im Hotel Pannonia statt, dem auch die hier eingetroffenen Spitzen des evang. Kirchendistriktes jenseits der Donau, und zwar der Distriktsinspktor Nikolaus v. Besseny und Bischof Franz Gyurácz anwohnten. In anregendem Ideen-austausche verblieben die Gäste bis nach Mitternacht und suchten dann ihre in den Hotels reservierten Quartiere auf.

Heute vormittags fanden in der theol. Akademie die Sitzungen der Fachsektionen statt.

Der Präses des Kongresses ist Universitätsprofessor Dr. Alexander Magócsy-Dieß, der berühmte Botaniker, da Dr. Ladislaus Meskó, gewesener Staatssekretär, Präses des Verbandes ev. Professoren, infolge

seiner Erkrankung am Erscheinen verhindert war. Unter den Gästen befindet sich auch der Direktor der Pozsonyer ev. theologischen Akademie, Dr. Andreas Mahnyik, der mit seinem Buche: „Hatte Jesus auch Geschwister?“ vor Jahren großes Aufsehen erregte.

Der jetzt tagende Kongress hat eine sehr wichtige Aufgabe gelöst, indem er durch Schaffung der Sektion für Elementarschullehrer den Verband vervollständigte. Die Konstituierung dieser Abteilung erfolgte auch heute vormittags und wurde der Czeglöder ev. Lehrer Alexander Alexy zum Sektionspräses gewählt.

Den Vorträgen folgte mittags im „Pannonia“ das gemeinsame Mahl.

Heute nachmittags fuhrn die Gäste nach Nagycenk zum Grabe Stefan Széchenyi. Unter ihnen befand sich auch der Schulinspktor des evang. Lyzeums, Gerichtsrat Dr. Otto Rák, der bei diesem Landeskongress auch den Gerichtshof vertritt.

Morgen Mittwoch früh 9 Uhr erfolgt nach einem Gottesdienste in der evang. Kirche die Bekrönung des Széchenyi-Monumentes in Begleitung einer Ansprache. Die Polizeihauptmannschaft, bei welcher die Uebung dieses Aktes der Pietät angemeldet wurde, hat für die Aufrechthaltung der Ordnung bei diesem festlichen Akte Sorge getragen. Um halb 10 Uhr findet die Generalversammlung im Komitatssaale statt, woselbst Vizegespan v. Hajász und Magistratsrat Dr. Krejchy namens der Munizipien die Gäste begrüßen werden.

## Praktische Lebensbahnen. \*)

II.

Die meisten Eltern lassen ihre Kinder ins Gymnasium oder Realschule einschreiben, weil sie selbst noch nicht wissen, wofür sich ihr Kind eignen wird. Die Kinder gutsituerter Eltern, namentlich wenn sie befähigt sind, verirren sich — wie Prof. Müller in unserer Gegend beobachtete — höchst selten in unsere Handelsschulen. Man nennt uns auch nicht ohne Grund schon seit alter Zeit das Land der Juristen. Man hielt es für selbstverständlich, daß das „Herrenkind“ Jus studiere. Wer aber Gewerbetreibender oder Kaufmann wird, dankt seinem schärferen Gedächtnisse oder Schulnachlässigkeiten dieses Schickal. Sie sind zum meist Schiffbrüchige, die keine Ambition auf diese Laufbahn führten und für die in den als einzig und allein heilbringend vermeinten Mittelschulen kein Gras wuchs oder die im Bewußtsein ihrer Schwäche die Pilgerfahrt nach Mekka gar nicht versuchten. Die Ursache dieses Umstandes ist dann, daß unter unseren Dekonomen, Gewerbetreibenden und Kaufleuten die Zahl jener, die an Bildung zurückbleiben, noch immer eine große ist.

Wie viele gibt es, die außer ihrem Geschäfte kein anderes sahen, mit der Welt nicht in Berührung kamen, keine Erfahrungen sammelten, deren Horizont ein so eng begrenzter ist, daß jeder Unternehmungsgeist schon im

\*) Siehe Nr. 83 der „Oebb.-Ztg.“

Aktiengesellschaft der k. u. k. priv. Teppich- und Möbelstoffabriken

vorm. **Philipp Haas & Söhne**

Detailverkauf in der Fabrik, neben der Husarenkaserne

Reime in ihm erstickt wird. Mangels an erforderlichem Geschäftsgeist fehlt ihm die Forderung und wenn er sie hat, weiß er sie nicht mit dem Begriffe der Anständigkeit zu vereinbaren.

Wenn sich dann zwischen Personen mit solcher Fertigkeit unanständige Elemente hineindrängen, die den Geschäftsgeist vergiften und das Vertrauen zerstören, dann ist es wirklich sehr schwer zur Geltung zu kommen, sehr schwer die Befangenheit des Publikums zu brechen, das Vertrauen zurückzuerobieren.

Da die Mittelschule Universalkenntnisse bietet, befähigt sie zu jeder Beschäftigung, sie ist gleichsam der Proberstein der Neigungen des Kindes. Und daß die Zöglinge der Mittelschulen — zumindest die besser qualifizierten, also das wertvollere Element — fast ausschließlich die Universität aufsuchen, um dann Beamter zu werden oder sich bei Advokaten und Ärzten zu betätigen, daran trägt nebst den herrschenden gesellschaftlichen Vorurteilen zum guten Teile die Mittelschule selbst Schuld. In den Augen der Studenten ist die Mittelschule nur die Leiter der wissenschaftlichen Bahnen. Sie und da erinnert sich ein geistreich sein wollender Professor auch des Handels. Gewöhnlich, wenn man das leichte aber weniger streupulose Fortkommen dem nicht lukrativen, sondern vom nationalen Gesichtspunkte als unvergleichlich wertvoller erklärten wissenschaftlichen Bahnen gegenüberstellt. Das Gewerbe kommt in der Regel erst dann in Frage, wenn die Mahnungen die Faulen zur Besserung auffordern. Da ist das Los des Meisters der Krampus, das abschreckende Beispiel, welches den ein wenig beschränkten Köpfen vor schwimmt.

Ist es da ein Wunder, wenn unter solchen Verhältnissen der Jüngling, der die Matura mit mehr weniger Erfolg ablegte, keine besonders große Lust für die freien Unternehmungen: für die gewerblichen und kaufmännischen Beschäftigungen zeigt? Er steht ja sozusagen vor einer terra incognita. Er kann deklinieren, konjugieren und Wurzel ziehen, aber daß er Einblick gewonnen hätte, wenn auch nur aus den Vogelperspektiven, in den großen Apparat der Volkswirtschaft, daß er vom Mechanismus der Produktion Kenntnis erlangt hätte, davon kann nur im seltenen Fall die Rede sein.

Die Frage der Existenz wird eine immer schwieriger. Die irtümlicherweise genannten Intelligenzlaufbahnen sind überfüllt. Die Zahl der vom Staate Erhaltenen wächst fortan, heute erhält der Staat 300.000 Beamte und deren Familien, er muß daher für 1 1/2 Millionen Seelen sorgen. Die Sorge so vieler Menschen lastet auf dem Staatsbudget.

Es ist daher nur natürlich, daß die Eltern angsterfüllt der Wahl der Laufbahn ihres Kindes entgegensehen. Ueberall nur Angestellte, immer weniger selbständiges Unternehmen, elendig berechnete Fix-Gage und schneckenartiges Abancement. Siehe da: einige kufierende Beschwerden, welche umso lauter klingen, je höher die stetig anschwellenden Wellen der europäischen oder richtiger eine ganze Welt umflutende Teuerung schlagen.

Wenn wir die vielen Energien und Kräfte, die an die Schreibtische des Ministeriums gebunden dahinsiechen, in den Dienst der freien Konkurrenz der produktiven Betätigung stellen könnten, wenn wir den Transformator finden könnten, welcher Arbeit aus diesen schier unbefiegbaren Kraftquellen gestalten könnte, würden wir mit einem Schlage alle die Probleme unserer sozialen und wirtschaftlichen Uebel als gelöst empfinden und es würde aus diesem Lande ein zweites Amerika entstehen.

Lügenhaft, hundertmal lügenhaft ist jene grundlose Behauptung, daß der Ungar nicht zum Kaufmanne geboren sei. Die geschäftliche Tüchtigkeit ist keine urwüchsige Natur, ererbte Eigenschaft oder sogar Privileg einer Rasse, sondern eine Wändigung der Willenskraft ein Darauszerziehen auf stetige, oft mit geringfügigen Sachen experimentierende Arbeit. Den Verfall vieler ungarischer Familien verursachte schon jener Umstand, daß sie es unterlassen haben, ihren Kindern die „speißbürgerliche“ Auffassung beizubringen. Diese vornehmen Sprößlinge haben mit ihrer herrenhaften Nichtstuererei und gern den Herrn spielenden, großtuerischen, unregelmäßigen, mit den Hellern nicht rechnen könnenden Lebensweise — schon vielem Ver-

mögen den Garau gemacht. Und da sie für ernste Arbeit nicht diszipliniert sind, häufen sie Schulden auf Schulden und leben von Resten oder vom Gnadenbrod, bis sie endlich in größtem Elend untergehen.

Wenn solche Leute sodann auf geschäftlichem Gebiete ihr Glück versuchen, müssen sie natürlich nur zu bald einsehen, daß die Arbeit sehr mannigfaltig, das Risiko zu groß und der Erfolg überaus unsicher für sie ist und sie schrecken kraftlos, mutlos zurück und indem sie sich betrogen fühlen, wenden sie sich enttäuscht einer anderen Aufgabe zu. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Entwicklung der Zukunft mit allen diesen Auffassungen gründlich aufräumen wird und wir können es vielleicht noch erleben, worüber marche noch Zweifel hegen, daß auch der ungarische Gentry in die Reihe der Kaufmänner treten wird, weil die kommerzielle Laufbahn ihm nicht nur eine angenehmere Existenz, sondern auch die Möglichkeit der Erwerbung eines Vermögens verschafft.

Die Strenge des Lebens wird den — heute noch aristokratisch Denkenden — dazu zwingen, dem demokratischen Handel sich anzuschließen. Und wenn diese Zeit kommen wird, wird der „noble Herr“ nicht schamrot werden, wenn er auf die Börse geht. In London finden wir Lords auf der Börse und es existiert niemand, der an dieser Tatsache Anstoß nehmen würde.

### Telephon Paris—Budapest.

Aus Wien wird gemeldet: Am 20. d. wird die Telephonlinie Paris—Wien eröffnet werden, da sich die Probegespräche glänzend bewähren. Nach Eröffnung der Paris—Wiener Linie werden Versuche unternommen werden, eine direkte Telephonverbindung zwischen Paris und Budapest herzustellen. Sollte dies gelingen, so wird ein Gespräch zwischen Budapest und Paris von drei Minuten zehn Francs kosten.

### Riesenbrand in Tokio.

Fünftausend Gebäude eingäschert.

Tokio, 9. April.

Das Stadtviertel Jostwara ist niedergebrannt. 5000 Gebäude wurden zerstört. Der Wind trieb das Feuer vier Meilen nordwärts. Gegen 6000 Personen sind obdachlos. Viele Personen wurden verletzt, doch ist kein Menschenleben zu beklagen.

### Tagesbericht.

Sopron, 11. April

\* **Saydn-Matinee.** Zu der morgen Donnerstag um 11 Uhr vormittags im kleinen Kasinoale stattfindenden Saydn-Feier des Soproner Saydn-Mozart-Beethoven-Klubs haben ausschließlich nur die unterstützenden Mitglieder desselben Zutritt. — Beitrittsanmeldungen nimmt aus Gefälligkeit die Hof-Buch- und Musikalienhandlung Arpad Mahr und Musiklehrer M. C. Zupancic entgegen oder zu Beginn der Matinee gegen Einschreibung in das aufliegende Mitgliedsbuch — der Billeteur, Herr Gantner. Jährlicher Mitgliedsbeitrag ist 4 K.

\* **Eine Ehrung Siegmund Singers.** Aus Budapest schreibt man uns: Der Verein der Zeitungsadministrationsbeamten hat in seiner letzten Generalversammlung den Chefredakteur des „Pester Lloyd“, Siegmund Singer, zu seinem Präsidenten gewählt. Aus diesem Anlasse veranstaltete der Verein zu Ehren seines neuen Präsidenten ein glänzendes Bankett. Den ersten Toast brachte Reichstagsabgeordneter Wilhelm Simegi aus, der zugleich meldete, daß Franz Székely als Präsident der Innerstädter Sparkassa und Direktionspräsident Hofrat Josef Hüvös de Botka dem Verein mit Spenden von je 1000 Kronen als gründende Mitglieder beigetreten sind. Sodann feierte Redner in begeisterten Worten den Chefredakteur Siegmund Singer. Siegmund Singer dankt in geistvoll humoristischer Weise für die ihm bereicherte Ehrung. Er bespricht die gewerbliche Seite der Presse und gedenkt in begeisterten Worten des Justizministers Dr. Franz Székely, der erst vor kurzem betonte, daß die ungarische Presse

keiner Prekurreform bedarf. Justizminister Dr. Franz Székely toastiert auf das Zusammenwirken der drei Hauptfaktoren der Presse: Journalisten, Herausgeber und Administrationsbeamte.

\* **Die Soproner Journalistenvereinigung** hält ihre nächste Zusammenkunft mit Rücksicht auf die Osterfeiertage Dienstag den 18. d. in ihrem Stammtotal im Restaurant **Wurm**.

\* **Das erste Auftreten der Opernsängerin Fräulein Melanie Lunyak in Sopron.** Wie man uns aus Wien schreibt, wird Fräulein Melanie Lunyak — ein Kind unserer Stadt — Tochter des städt. Beamten Herrn Franz Lunyak, ihre Studien als Opernsängerin im Wiener Konservatorium noch heuer vollenden und unter Mitwirkung hervorragender Künstler, im Herbst dieses Jahres das erstmal in Sopron, in ihrer geliebten Vaterstadt, auftreten. Das Programm wird ein überaus reichhaltiges Repertoire der hier noch selten gehörten großen Wagner'schen Opern umfassen und steht den Sopronern ein außerordentlicher Kunstgenuss in Aussicht. In Soproner Kunstkreisen sieht man diesem ersten Auftreten der mit einer selten schönen und überaus angenehmen, metallreichen dramatischen Sopranstimme begabten jungen Künstlerin, welche Vorzüge noch durch die imposant schöne Erscheinung erhöht wird, begreiflicherweise mit dem größten Interesse entgegen.

\* **Aufreizung der Nationalitäten.** Vergangenen Sonntag erschien der Reichstagsabgeordnete Rudolf Brantisch, Direktor der Nagybenei Elementarschule im Geheimen in Szentmargitbánya, wo er einen Konventikel abhielt, in welchem er gegen die ungarische Staatsidee aufreizte. Besonders lenkte er die Aufmerksamkeit der Erschienenen darauf, die Kinder in dem Gedanken ihres Nationalitätsbewußtseins zu erziehen. Der Konventikel wurde jedoch entlarvt und gegen Brantisch wurde das Strafverfahren eingeleitet. Die Untersuchung richtet sich darauf, auszuforschen, ob der biedere Landesvater wirklich gegen die Staatsobrigkeit gehetzt habe. Die Budapestter Staatspolizei hat heute telephonisch Erkundigungen beim Kismartoner Stuhlrichter Dr. Eugen Hahn eingezogen, der den Sachverhalt bestätigte.

\* **Die Schlussrechnungen der Vizinalstraßen des Komitates.** In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Komitates hat technischer Rat Jzso Keleti die Schlussrechnungen bezüglich des Komitatsstraßennetzes vorgelegt. Laut diesen war für das Jahr 1910 446.153 K 84 h präliminiert, die effektiven Ausgaben beliefen sich auf 405.706 K 08 h; somit schloß das Jahr 1910 mit 40.447 K 76 h Ueberschuß. Pro 1911 sind mit Einrechnung des oben ausgewiesenen Ueberschusses 616.895 K 76 h präliminiert; die Ausgaben hingegen mit 566.583 K 55 h aufgenommen, so daß 50.312 K 21 h Saldo sich ergeben würde. Diesem Saldo gegenüber steht aber eine auf 88.067 K 84 h sich beziffernde Schuld des Straßenbaufonds (Rufe: Ja, so ergibt sich doch ein Manco. — Staatsbauamtchef Keleti: Bitte das Endresultat abzuwarten.) Zur Tilgung dieser Schuld sind in einer Sparkassa 54.319 K plaziert, so daß de facto von dem diesjährigen Ueberschuß für diesen Zweck nur 33.748 K notwendig sind. So verbleibt ein Restbetrag von 16.563 K 73 h. Von dieser Summe werden 7084 K 21 h für die Kosten der Erhaltung der zur Eisenbahnstationen führenden Wege verwendet, so daß noch 9476 K 52 h zur Verfügung stehen. Jzso Keleti beantragte 7000 K im Wege eines Ersatzbudgets zur Deckung jener Posten zu verwenden, welche höchstwahrscheinlich vom Handelsminister — wie er übrigens informiert ist — in dem Kostenvoranschlag des Straßenbauprogrammes gestrichen werden. Für das nächste Jahr (1912) resultiert daher nur ein Saldo von 2476 K.

\* **Neue Bauten.** Julius Gostony suchte bei der Stadt um den Baukosten zur Erbauung eines stockhohen Wohnhauses in der Unterlöwergasse an. Joh. Rep. Ruff suchte um die Bewilligung an, das alte baufällige Haus Nr. 7 in der Rátóczygasse (gewesenes Tschürtsches Haus) umbauen zu dürfen. Morgen

wird sich die städt. Privatbaukommission mit diesen Eingaben befassen.

\* **Die Adaszy'sche Schauspielgesellschaft** ist — wie man uns meldet — in Köhég gestern eingetroffen. Ein Teil der Schauspieler kam mit dem Frühzug, das Gros aber erst nachmittags. Am Bahnhof erschien eine Abordnung des Ausschusses des Theaterunterstützungsver eins, in deren Namen der Präsident Dr. Joh. Hegedüs die Schauspielgesellschaft herzlich begrüßte. Morgen den 12. d. beginnen die Vorstellungen unter günstigen Auspizien.

\* **Die Direktion der N.-O.-E. Bahn** hat eine Dividende von 2 K per Aktie in Vorschlag gebracht.

\* **Footballklub.** Der Soproner Football- und Athletikklub wird an den Osterfeiertagen in Pozsony mit dem „Pozsonyújvárosi Labdarugó Egyesület“ um die westungarische Meisterschaft ringen. Dem Ausgange des Kampfes sieht man in Sportkreisen mit großem Interesse entgegen.

\* **Stations-Übergabe.** Man schreibt uns aus Köhég: Die Uebergabe der Station der Köhég—Szombathelyer Eisenbahnlinie seitens der Südbahngesellschaft an die kgl. ung. Staatsbahn wird am 30. April nachts 12 Uhr erfolgen und schon nach Mitternacht tritt die neue Fahrordnung der kónigl. ung. Staatsbahn, laut welcher nunmehr zwischen Köhég—Szombathely sieben Züge ständig täglich verkehren werden, ins Leben. Der letzte Zug der Südbahn Nr. 1608, welcher am 30. April abends 8-24 Min. in Köhég eintrifft, wird die derzeitige Fahrordnung derselben, dem bisherigen musterhaft pünktlichen Verkehr entsprechend, würdig abschließen. Wie man uns maßgebenderseits mitteilt, bleiben die bisherigen Fahrpreise auch im Staatsbahnbetrieb unverändert und ist eine Tour- und Retourkarte 2 Tage gültig. Die geplante Rekonstruktion des Oberbaues der Schienen, resp. deren Umtausch durch eine stärkere Type, wird erst im Laufe des Sommers erfolgen.

\* **Godessall.** In Graz ist gestern der Gutsbesitzer Julius Graf Festetics de Tolna im 74. Jahre gestorben.

\* **Ingenieur-Sektion der kónigl. ung. Staatsbahn in Köhég.** Die Uebernahme der Köhég—Szombathelyer Eisenbahn in staatlichen Betrieb hat die Verlegung einer Ingenieur-Sektion nach Köhég zur Notwendigkeit gemacht und besteht dieselbe aus folgendem Personal: Robert Fürst Sektions-Ingenieur, Joachim Katona Hilfsingenieur, Michael Klaffel Kanzlei-offizial und Franz Kriszter Bahnaufscher, welche am 1. Mai l. J. ihren Wirkungskreis dort eröffnen werden. In denselben werden eingeteilt: die Szombathely—Kómer, die Köhég—Szombathelyer und auch die Köhég—Soproner Bahnlínien und hat die Ingenieur-Sektion für die Instandhaltung dieser Bahnlínien zu sorgen.

\* **Verhaftung eine Pseudo-Könne.** Eine Schwindlerin, die sich im Ordenskneide der Klosterfrauen herumtrieb und unter diesem Deckmantel viele Betrügereien verübte, wurde von der Acsáder Gendarmerie entlarvt. Die wiederholt vorbestrafte Frauensperson heißt Rosalia Kovács und ist aus Nagyráda. Die Behörde hat wegen nicht weniger als 126 Betrügereien und Unterschlagung in einem Falle das Verfahren eingeleitet. Rosalia Kovács befindet sich im Szombathelyer Gefangenhause.

\* **Ostern** naht heran. Allseits erwacht frohe Feststimmung und die Frage nach eleganter Toilette ist aktuell geworden. Hierbei bildet speziell die Fußbekleidung eines der wichtigsten Momente und der Wunsch nach einem modernen und trotzdem preiswerten Schuh tritt in den Vordergrund. Als erste und beste Bezugsquelle kommt hierbei die Turul Schuhfabrik Akt.-Ges. Temesvár in Betracht, welche derzeit mehr als 1200 Angestellte und Arbeiter beschäftigt und den ersten Platz in der österr.-ungar. Schuhwaren-Industrie einnimmt. Das musterhaft geleitete Unternehmen hat sich während seines langjährigen Bestandes wohlverdienten Weltruf erworben. Der Turulschuh wird allgemein als erstklassig, elegant und preiswert anerkannt und hat sich infolge seiner Vorzüge in allen Kreisen bestens eingeführt. Die Hauptniederlage von Turulschuhen befindet sich für Sopron

auf der Grabenrunde 89. Außerdem gelangen Turulschuhe noch in weiteren 130 eigenen Filialen des In- und Auslandes zum Verkauf.

\* **Maul- und Klauenseuche im Komitate.** Obertierarzt Karl Svósz hat in der gestrigen Sitzung des Komitatsverwaltungs-ausschusses berichtet, daß im Monat März in 74 Gemeinden die über sie wegen der Maul- und Klauenseuche verhängte Sperre aufgehoben wurde. Im Laufe des verfloffenen Monats trat in acht Gemeinden die Maul- und Klauenseuche auf, so daß jetzt noch 36 Gemeinden unter Sperre stehen. Die Verwüstung der Seuche war eine sehr beklagenswerte, denn seit dem Auftreten der Seuche sind 90 Stück Hornvieh und 479 Stück Kälber verendet. Der Schweinepest sind seit Oktober vorigen Jahres 1535 Stücke Vorstevieh zum Opfer gefallen.

\* **Auf der Flucht nach Amerika.** Die Staatsanwaltschaft in Szombathely hat das Ersuchen gerichtet, nach dem wegen Betruges verfolgten Müller Josef Horváth zu forschen. In seiner Gesellschaft dürfte sich die Wirtstochter Julie Deutsch aus Szent Kerekes befinden. In Wien wurde eruiert, daß Horváth am 5. d. M. für sich und seine angebliche Gattin in einem Reisebureau Bilette zur Ueberfahrt nach Amerika gelöst hatte. Er war über Basel nach Havre abgereist, um sich dort an Bord des Dampfers „La Touraine“ nach Amerika einzuschiffen. Auf Grund eines Avisos des Sicherheitsbureaus an das k. u. k. Konsulat in Havre ist Horváth, knapp bevor er das Schiff besteigen konnte, verhaftet worden.

\* **Nieftige Besitzveränderungen.** Michael Gabriel und Katharina Pieler aus Vals kauften von Franz Knoll 1 Eislerweingarten mit 388 Quadratklaster um 500 K. — Amalia und Karl Simonis erben von Anna Simonis deren 1/3 Teil vom Hause Nr. 3 in der Hinter-gasse. — Franz Baltai kaufte von Martin Schneider 1 Bauplatz nächst der Unterlöwergasse mit 279 Quadratklaster um 2300 K. — Michael, Theresia, Katharina, Andreas und Karl Kogler erben nach Gottlieb Kogler die Hälfte von 2 Harmlerweingärten. — Heinrich Kreiß und Susanna Graf kauften von Theresia Zehner 2 Gute Steinerweingärten mit 553 und 539 Quadratklaster um 1700 K. — Ferdinand Wolfbeiß und Theresia Fuchs kauften von Witwe Gottlieb Fuchs geb. Theresia Bschaden 1 Rühbergwiese mit 1 Joch 756 Quadratklaster um 1000 K. — Michael Salamon und Theresia Humwald kauften von Julius Gaál 1 Erdburgerweingarten mit 422 Quadratklaster um 1000 K.

\* **Zur Kinderpflege.** Alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege für Kinder, Verbandstoffe, Vetteinlagen, Vaseline, Streupulver, Crème, Kinderseife, Schwämme, Saugflaschen u. dergl. kauft man gut und preiswürdig in der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

## Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

## Gerichtshalle.

— **Die Verleumdung von Militärpersonen.** Justizminister Franz Székely hat an die Staatsanwaltschaft eine Verordnung erlassen, in der er die Aufmerksamkeit dieser Behörden darauf lenkt, daß die Mitglieder der gemeinsamen Armee, der Marine und der Honvéd aus dem Gesichtspunkte des Strafgesetzes als öffentliche Beamte zu betrachten seien. Falls sonach von diesen Militärs etwas behauptet wird, was im Falle seiner Wichtigkeit die Einleitung des Straf- oder Disziplinarverfahrens zur Folge haben würde, muß im Sinne des Punktes 2 des § 270 St.-G.-B. das Verfahren wegen Verleumdung von amtswegen eingeleitet werden.

— **Die drei Frauen des Komikers Strahmeyer.** Das Wiener Zivillandesgericht

unter Vorsitz des OGR. Wehli hatte die Gültigkeit der Ehe zu überprüfen, welche der Schauspieler des Bürgertheaters Leopold Strahmeyer am 12. September 1905 in Oedenburg geschlossen hat. Die Zweifel an der Gültigkeit der Ehe, hatten sich im Laufe eines Ehescheidungsprozesses ergeben, den Frau Barbara Strahmeyer durch Dr. Leopold Raß gegen ihren Gatten angestrengt hatte. Im Laufe des vorbereitenden Verfahrens stellte sich heraus, daß die jetzt angefochtene Ehe bereits die dritte des Schauspielers ist. Im Jahre 1879 hatte er in Wiener-Neustadt seine erste Ehe mit der Schauspielerin Anna Wilhelmine Reithammer geschlossen, und zwar nach katholischem Ritus. Die Ehe wurde nach kurzer Dauer zuerst geschieden und im Jahre 1889, nachdem Strahmeyer den protestantischen Glauben angenommen und die ungarische Staatsbürgerschaft erworben hatte, vom ungarischen Ehegerichtshof Kolozsvár dem Bande nach getrennt. Noch im selben Jahre schloß Strahmeyer wiederum mit einer Schauspielerin eine zweite Ehe, die aber im Jahre 1902 vom Wiener Gerichte wegen des noch bestehenden ersten Ehestandes als ungültig erklärt wurde. Trotzdem schloß Strahmeyer im Jahre 1905 die dritte Ehe mit einem Mädchen, das österreichische Staatsbürgerin und katholischer Religion war. Im vorbereitenden Verfahren gab Strahmeyer an, er habe seine jetzige Gattin vor der Eheschließung aufmerksam gemacht, daß seine erste Ehe katholisch war und die zweite aus diesem Grunde als ungültig erklärt wurde. Dagegen erklärte Barbara Strahmeyer, ihr Gatte habe ihr gesagt, daß beide früheren Ehen getrennt worden seien; sie habe geglaubt, daß Strahmeyer seit jeher evangelisch und ungarischer Staatsbürger war und daher ihre Ehe für gültig gehalten. Der Gerichtshof beschloß mit Rücksicht auf die strittige Rechtsfrage, das Urteil der schriftlichen Ausfertigung vorzubehalten.

## Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ **Steigender Bierkonsum.** Dem Jahresbericht des Vereines ungarischer Bierbrauer, der am 13. März in Budapest seine Generalversammlung hielt, entnehmen wir, daß in Ungarn im abgelaufenen Geschäftsjahre 2,185,402 Hektoliter Bier gegen 1,923,100 im Vorjahre erzeugt wurden. An Biersteuer lieferten die ungarischen Brauereien 9,318,760 Kronen, an Biersteuerzuschlag 20,327,041 K ab. Dabei klagt der Bericht darüber, daß der letzte Sommer den Bierkonsum infolge der meist kühlen Witterung nicht günstig beeinflussen konnte.

## Rundschan.

+ **Die großen und die kleinen Füße.** Bisher hat man die kleinen Füße für schön, die großen für häßlich gelten lassen. Dies keineswegs nur bei Frauen, sondern auch bei Männern. In der letzten Zeit wurde festgestellt, daß durch die Pflege des Sports der Frauensfuß so ziemlich in ganz Europa, besonders aber in England, an Umfang zunehme. Gewisse Leute waren darüber entsetzt. Aus ästhetischen Gründen natürlich.

Sie ahnten nicht, daß sie zugleich einer Theorie recht gaben, die in der sonst ersten Akademie der Wissenschaften in Paris die Herren A. Marie und Mac Auliffe vortragen ließen. Diese Theorie befaßt klipp und klar, daß gesunde Männer große, gesunde Frauen kleine Füße haben müssen. Ist es anders, so liegt eine Degeneration — und zwar nicht bloß des Körpers — vor.

Nach einer Statistik haben von hundert Soldaten nur 18 einen kleinen Fuß und von hundert Wahnsinnigen nur 24 einen großen Fuß. Ähnlich bei den Frauen: von hundert normalen Frauen haben nur 23 einen großen, von hundert Geistesgestörten nur 18 einen kleinen Fuß. Man wird also gut daran tun, sich nicht bloß das Gesicht und die Hände der Menschen anzuschauen, sondern auch ihre Füße.

+ **Maßregelung eines Priesters.** Aus Petersburg wird gemeldet: Der Minister des

Innern ordnete die Uebersetzung des katholischen Priesters Jafolowski aus dem Bezirke Schaki im Gouvernement Kowno wegen Intoleranz gegenüber der Orthodorie in eine Gemeinde an, die ausschließlich katholische Bevölkerung besitzt.

+ **Ermordung eines Grundbesizers.** Aus Hajduböförmény wird gemeldet: Der 65jährige reiche Grundbesitzer Andreas Zolnai wurde jüngst ermordet. Die bisher unbekanntem Täter lockten den alten Herrn, wahrscheinlich unter dem Vorwande, daß sie seinen Wein abtaufen wollen, in den Keller; hier warfen sie ihm eine Schlinge um den Hals und erdrosselten ihn. Sie hängten dann den Körper auf den Fensterrahmen auf, um den Schein eines Selbstmordes aufkommen zu lassen. Die Mörder plünderten in der Wohnung, die der alte Herr ganz allein bewohnte, die Schränke und nahmen alles Bargeld an sich. Die Recherchen sind bisher erfolglos geblieben.

+ **Amerikanische Zollplakereien.** Die amerikanischen Zollbehörden gehen nach wie vor mit der größten Strenge vor. In New-York haben sie jetzt mehrere hundert Koffer, die vierzig aus Paris heimkehrenden amerikanischen Modistinen gehören, beschlagnahmt. Die Damen sollen die mitgebrachten Herrlich-

keiten den Zollbehörden verheimlicht oder doch nicht ihren vollen Wert angegeben haben, der auf nicht weniger als 1,500.000 Kronen geschätzt wird.

+ **Ärztliches Attest als Bedingung für die Eheschließung.** Das Parlament des Staates Indiana hat mit 51 gegen 13 Stimmen eine Vorlage angenommen, wonach alte Männer vor dem Eingehen der Ehe ein ärztliches Zeugnis über ihren Gesundheitszustand beim zuständigen Amt vorlegen müssen. Bei schweren, auf Kinder übertragbaren Erkrankungen soll die Einwilligung zur Eheschließung verweigert werden.

### Humoristisches.

— **Abgetrumpft.** Auf einem vornehmen Hausball war auch ein Kommiss des Hauses mit unter den Eingeladenen. Er erlaubte sich, eine als äußerst hochmütig bekannte junge Dame zum Tanze aufzufordern. Das Fräulein musterte ihn durch die Lorgnette.

„Bedauere“, sagte sie schließlich, „aber ich bin etwas wählerisch in bezug auf meine Tänzer.“

„So?“ erwiderte der junge Mann ruhig, aber mit weithin hörbarer Stimme. „In der

Hinsicht sind wir verschieden. Ich bin nicht ein bißchen wählerisch.“

Musterte sie und ließ sie stehen.

— **Unter guten Freundinnen.** „Der Käse habe ich aber den Streich, den sie mir neulich spielte, gut heimgezahlt!“

„So? Was hast du denn getan?“

„Ich habe ihr beim Aussuchen ihres neuen Huttes geholfen!“

### Kurse der Wiener Vorbörse.

Son. 11. April.

Originaldepesche der Pesther Ungarischen Kommerzialsbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronenrente	91.55	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	655.25
Ungarische Kreditaktien	—	822.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	827.75
Kima-Muraner Eisenwerkaktien	—	639.25
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	753.25
Südbahnaktien	—	112.75
Türkenloose	—	253.25
5% Russische Rente 1905	—	103.90
4% Pfandbriefe d. Pesther Ung. Kom.-Bank	92.—	93.—
4 1/2% Rom.-Dbl. " " " "	99.25	100.25
4 1/2% " " " " " "	92.—	93.—
4 1/2% " " " " " "	98.50	99.50
4% " " " " " "	93.25	94.25

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Ellinger.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Ein jeder **Elite-** Klavier- und Violinspieler  
muss im Besitze des in **Taschen-** Format erschienenen  
unübertroffenen **Tanz-Album** mit den neuesten Schlagern  
von Bd. I/II sein!

Inth. u. a.: Fetras, O., La Barcarolle aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach. — Faust, Carl, Quadrille à la cour. — Vollstedt, Eine vergnügte Negerhochzeit, Lustige Brüder. — Kratzl, Karl, Les dernières gouttes. — Linné, S., Bummel-Marsch u. v. m.

Für Pianoforte à Mk. 1.00, für Violine à Mk. 0.75.

Billigste aller existierenden Sammlungen.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme vom Verleger

Anton J. Benjamin, Hamburg.

**Alter**  
**ROTWEIN**

wird ausgeschenkt bei **Adolf Walter**, Hintergasse Nr. 48. 9111

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Unterrichtsbriefe für die Buchstabenrechnung und Algebra**

sowie für ebene Geometrie (Planimetrie) und Anwendung der Algebra auf Geometrie in Gesprächsform zum Selbstunterrichte verfasst von

**C. G. WEITZEL.**

In zwei Bänden.

Vollständig in 30 Lieferungen à 60 h. — Komplet in 2 Bänden geh. pro Band 9 K. — Komplet in 2 Bänden geb. pro Band 10 K 50 h.

Als besondere Vorzüge obigen allgemein anerkannten Werkes sind zu nennen: die zum erstenmale bei Buchstabenrechnung und Algebra angewendete Art der Behandlungsweise in Gesprächsform zwischen Lehrer und Schüler (sie langweilt niemals und trägt ausserordentlich zum Verständnis bei); die geringen Vorkenntnisse, die zum Verständnis des Werkes nötig sind, und die vielen Fragen mit Antworten, sowie die vielen Beispiele mit vollständiger Ausrechnung. 8980

A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.

## Gesucht

wird eine kleine Wohnung bis 1. Mai, bestehend aus 2 Zimmern mit Zubehör, oder Zimmer und Kabinett, doch zu äußerst mäßigen Preisen. Gefällige Anträge unter „Disking, ruhiges Haus“ an die Adm. d. Bl. 9115

### Wer heiratet

19jähr. Bürgerstocht. einz. Kind, 400.000, 21jähr. Frln. 150.000 Vm. ? Viele 100 and verm. Damen! Herren, wenn a. ohn. Verm. bei den rasche Heir. möglich, w. s. meld. L. Schlesinger, Berlin 18. 9072

## Theater-Café Hengl.

Lokal ersten Ranges.

Während den israelitischen Feiertagen

**Koscher-Kaffee.**

Zubereitung unter Aufsicht des Herrn Salamon Frisch.

## Geschäftsanzeige.

Beehre mich einem p. t. Publikum zur geeigneten Kenntnis zu bringen, dass ich in

**Sopron, Grabenrunde Nr. 17**

ein behördlich Konzessioniertes

**elektrotechnisches Unternehmen**

eröffnet habe und daselbst alle Arten von elektr. Leiteinrichtungen für Wohnungen, Kanzleien etc., Lötwerk- und Telephoneinrichtungen zur raschesten und billigsten Herstellung übernehme.

Einführung von elektr. Kraftübertragungen für Werkstätten und gewerbliche Betriebe. — Kollvid- und Wolfram-Lampen mit 70% Stromersparnis.

Alle Arten von Reparaturen, prompt und billigst berechnet. 9118

Hochachtung

Telephon Nr. 343.

**Ludwig Teper.**

## ALFRED ROMWALTER

LITHOGRAPHIE, BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

■■■ SOPRON, GRABENRUNDE NR. 121. ■■■

Leistungsfähigste Anstalt Westungarns für feinsten lithographischen Druck, ein- und mehrfarbig (Chromo) u. zw.:

**REKLAME PLAKATE TAFELN KARTEN**

sowie andere Merkantil- und Gelegenheitsarbeiten in o o o kunstvoller, geschmackvoller Ausführung. o o o

Die seit 1850 bestehende Buchdruckerei ist vorzüglich bekannt durch genaue, korrekte, typographisch richtige, geschmackvolle Druckarbeit und empfiehlt sich besonders für Kataloge, Preislisten, Broschüren, Werke; ferner für alle Geschäftsdrucksorten, hauptsächlich Tabellen o o o und Geschäftsbücher. o o o

Muster und Kostenberechnung stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Heimisches Fabrikat.



das anerkannt

beste, eleganteste und billigste

— heimische Fabrikat. —

„Turul“ Schuhfabriks-Akt.-Ges., Temesvár.

Grösste Schuhfabrik der Monarchie.

8950

Filiale:

Sopron, Grabenrunde Nr. 89.

130 eigene Verkaufsstellen im In- und Auslande.

Kataloge gratis und franko.

18.000 Paar Wochenproduktion.

**Prima Milch-Lämmer**

erstklassig, in herrschaftlichen Zuchten gemästet, sind

**für die Feiertage**

per Kilo um **K 1.60** in der **Fleischhalle Michael Krausz**, Dominikanergasse, zu haben. Zu bestellen vormittag bis 12 Uhr, nachmittag von 4 bis 8 Uhr. 9119

**Was ist denn los?**



Moderne Horresp.

**Ich habe Eile!**

Meine neuen Waren sind soeben angekommen, nun laufe ich mit dem Inserat zur „Oedenburger Zeitung“, damit es noch heute hineinkommt, sonst bleibt mir die Ware am Halse.

- Oster-Eier
- Oster-Lämmer
- Oster-Hasen
- Oster-Konfekt
- Oster-Atrappen
- Oster-Zuckerl
- Oster-Bonbonniären
- Oster-Flecken
- Oster-Striezel
- Oster-Brote
- Oster-Beugel
- Oster-Beilchen
- Feinste Ausführung
- Eleganteste Fassung
- Billigste Preise
- Grösste Auswahl

9091

bei

**J. Roth**  
Kammerlieferant.

**Zu Reklamezwecken**

lassen Sie Ihre Plakate und Reklamebilder in der Graphischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt.

*Ein neuer*

**Rudolf Herzog**

Des gefeierten Dichters neuester rheinischer Roman „Die Burgkinder“ hat soeben in der „Gartenlaube“ begonnen. Wer Heft 10 durch die nächste Buchhandlung bestellt, erhält zugleich kostenlos die ersten 13 Kapitel des vorzüglichen Romans von Ida Boy-Ed: „Ein Augenblick im Paradies“.

Die „Gartenlaube“ ist zu beziehen: a) in Wochenheften mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ zum Preise von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochennummern ohne das Beiblatt zum Preise von 2 Mark vierteljährlich.

Verlag von Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

# Elektro-Bioskop

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.

Programm vom 7. bis 12. April 1911:

## 1. Die Versuchungen der Grosstadt.

Kinematographisches Theater-Drama in 5 Akten. Ort der Handlung: London und Umgebung. Gespielt von berühmten dänischen Hofschauspielern. — Länge 900 Meter.

2. Fritschen ist ein Schlauberger. Humoristisch.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 9042

Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

**Café Csitkovits**  
Lokal ersten Ranges.  
Rendezvousort der Fremden.  
Konzert einer erstklassigen  
**Nationalkapelle.**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst ☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

### Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstrasse 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Prüfungen.

Die für Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute erforderlichen geistlichen Kenntnisse können durch die technisch-theoretischen Vorbereitungsstudien in 3-400 Unterrichtsstunden unter Garantie der Diplomerreichung erlernt werden. Unterrichts- und Prüfungssprachen sind Deutsch, Ungarisch, Kroatisch und Serbisch. Über Arbeiten, die schwer auszuführen sind, wird in jedem Falle Auskunft erteilt. — Näheres und Programm mittels Retourkarte durch

Ingenieur und Architekt  
**Franz Wörndt**

8253 in Pétervárad (Peterwardein) bei Ujvidék.

Az 1907. XIX. t.-e. 20. §-a által előirt

## Munkás- és bérjegyzékek

hivatalos összeállításban, nálam a következő áron kaphatók és pedig:

**Munkás- és bérjegyzék VII/a. sz. m.**  
hat munkás részére.

1000 darab.	28.—	korona
100 "	3.20	"
1 "	—05	"

**Munkás- és bérjegyzék VII/b. sz. m.**  
egy munkás részére.

1000 darab.	9.60	korona
100 "	1.20	"
1 "	—02	"

## Romwalter Alfred

kö- és könyvnyomdai műintézet  
Sopron, Várkerület 121. szám.



# ASPIRIN

Da vielfach Substitutionen des echten Aspirin vorkommen, bitten wir Aspirin nur in Form unserer

## Aspirin-Tabletten

in nebenstehend abgebildeter **Originalpackung** (1 Glasröhre mit 20 Stück Tabletten à 0.5 g. Preis K 1.20) zu beziehen.

*Jede Tablette trägt den Stempel Aspirin.*

Nur diese Tabletten bieten Gewähr für die Echtheit des Präparates, alle anderen sind als unecht zurückzuweisen.

**Verlangen sie Aspirin stets in unseren Originaltabletten.**

**Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,**  
Eberfeld und Leverkusen b. Mülheim a. Rhein.

S 203 b

## Elegant

ist Ihr Schuhwerk nur, wenn Sie es mit

## Sempronia-Ledercrem



putzen. Verlangen Sie daher beim Einkauf ausdrücklich:

Sempronia-Ledercrem.

Alleiniger Erzeuger:

**A. Schneider**  
Sopron, Rosengasse 3.

Telephon 136. 8835

# Korrespondent

der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, Eisenbranche bevorzugt, findet dauernden Posten bei **Carl Schröckensux**, Seifenwerke in **Spital a. Pöhrn (D.Öst.)** 9118

## Kovald Peter & Sohn

k. u. k. priv. chemische Dampfputzerei für alle Gattungen Stoffe, Tuch- und Pelzwaren.

**Budapest, VII., Szövetség-utca Nr. 37**

Zur Bequemlichkeit unserer p. t. Kunden haben wir uns entschlossen, in allen grösseren Städten Vertretungen zu errichten, wodurch unsere p. t. Kunden in die angenehme Lage versetzt werden, bei Inanspruchnahme dieser Vertretungen, infolge des unmittelbaren Verkehrs, Post- und Packungsposen zu ersparen. Für Sopron hat unsere Vertretung

## Tiefbrunner Tiv. Sándor

und übernimmt derselbe zu unseren normalen Fabrikpreisen alle Arten Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppich, Spitzen, Tuche, Pelze etc. zum Putzen und Färben, ebenso auch die Reinigung von Bettfedern und alle Gattungen Weisswäsche.

Unsere p. t. Kunden der besten und billigsten Ausführung aller übernommenen Arbeiten versichern, empfiehlt sich hochachtend

9053 **Kovald Peter & Sohn.**

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die ärztlich erprobten

## Kaiser's

Magen-

Pfeffermünz-Caramellen

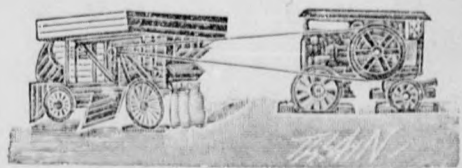
sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und geklärt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Hefter.

Zu haben in Sopron bei: Lufacs István, Apothekeschreiber, Emil Kálmán, Apoth. u. König v. Ung., János Szardabely, Apoth., Wilhelm J. in, Apoth., Koloman Botly, Apothekeschreiber, Franz Müller, Drogh. zu den 3 Löwen.

## WENN SIE EINE

wirtschaftlich sparsame, haltbare, betriebssichere



**Motoren-Dreschgarnitur zu billigem Preise** und günstigen Zahlungsmodalitäten mit voller Garantie anschaffen wollen, dann wenden Sie sich an die Firma

## SZÜCS ÖDÖN

**Budapest, VI., Nagymező-utca 66.**

Preiscurant, Kostenanschlag stehen auf Verlangen gratis und franko zur Verfügung. 9039